

Merseburger Tageblatt

(Kreisblatt)

Unparteiische

Zeitung für Stadt u. Kreis Merseburg

mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Nr. 81.

Freitag, den 8. April 1921

161. Jahrgang.

Tageschronik

Die deutsche Note über ein ungeklärtes deutsches Obereschleien. Die englischen Eisenbahner und Transportarbeiter bereiten den Streik vor. Verhandlungen der Saarbergleute wegen der Forderungen. Kernrichtung des deutschen Polizeiwaffen-Ersatzmaterials. Annähernde Forderungen der Sozialdemokraten bei der Regierungsbildung. Fortsetzung der Säuberung des Saalegebietes. Ministerkrisis in Ungarn.

Die deutsche Note über Obereschleien.

Die Forderung eines ungeteilten Obereschleien — Garantie für Polens Kohlenbedarf.

Wie bereits gemeldet, hat die deutsche Reichsregierung an die Entente und den internationalen Ausschuss in Duppeln eine umfangreiche Denkschrift über die obereschleische Frage überreicht. Das Kernstück dieser Auslassung besteht in einer Note. Angenommen sind 5 Punkte. Die erste besteht in einer in großem Maßstabe ausgeführten Karte über das Abgrenzungsverhältnis, die zweite ist ein kurzer Band „Wahlbeeinflussungen“, in dem geradezu erdrückendes Material über den polnischen Terror bewiesen wird. Die dritte Anlage ist eine Denkschrift über die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Obereschleien und dem deutschen Reich. Darin wird auf Grund des zur Verfügung stehenden Materials der Nachweis erbracht, daß Obereschleien nicht leben kann, wenn es von Deutschland losgerissen wird. Anlage 4 beweist die wirtschaftliche Einheit Obereschleiens, die unerlässlich ist. Anlage 5 ist eine Karte, auf der bei der deutlichen Beschriftung Deutschlands, Polens und der Tschechien an dem obereschleischen Steinkohlenbecken in weitem Sinne eingetragen ist. Durch diese Karte wird der Beweis erbracht, daß Polen keineswegs in seiner Lebensfähigkeit dadurch gehemmt wird, wenn Obereschleien in dem vollen Maße seines Anteiles bleibt. Denn Polen hat bereits mehr als die Hälfte des gesamten Steinkohlenbedarfes im Besitz. Der Unterschied für den preussischen Anteil besteht nur darin, daß der polnische Anteil noch nicht in gleichem Maße erschlossen ist, wie der deutsche. Um Polen entgegenzukommen, erklärt sich die deutsche Regierung in ihrer Note bereit, Polen bei der Erschließung der in ihrem Besitz befindlichen Kohlenfelder in weitestem Maße zu unterstützen. Ferner will sich die deutsche Regierung verpflichten, den augenblicklichen Bedarf Polens an Steinkohlen solange zu decken, bis mit deutscher Hilfe die Erschließungsarbeit im polnischen Revier soweit gefördert ist, daß Polen vollständig den Rest dieser Arbeit leisten kann.

Auf Grund dieser Tatsachen und des Abstimmungsverhältnisses, wonach 717 000 Stimmen für Deutschland, 483 000 Stimmen für Polen abgegeben wurden und 664 Gemeinden eine deutsche und 597 Gemeinden eine polnische Mehrheit aufwiesen, stellt die deutsche Regierung in ihrer Note den Antrag, das gesamte obereschleische Abstimmungsgebiet ungeteilt dem deutschen Reich zuzuführen. Ferner sei noch darauf hinzuweisen, daß bei Schaffung des polnischen Staates eine weit größere Minderheit von über 900 000 Deutschen von Deutschland losgerissen wurde.

Der polnische Kampf gegen die Apo.

Planmäßiges Vorgehen der Polen.

In der Nacht wurde der Grenzposten in Roslawagora nördlich von einer Bande überfallen. Die Apo-Beamten, nämlich zwei Polen und drei Deutsche, wurden von der Bande nach Polen verschleppt. Nach der Ankunft in Sosnowice wurden die Gefangenen einbindend verpackt. Die deutschen Beamten sollten mit Ausnahme ihrer polnischen Führer dort befreit werden. Gegen 8 Uhr abends erhielten sie jedoch ihren Freilaß zum Verbleiben.

Berhärtung des englischen Bergarbeiterstreiks.

Lloyd George hofft auf die Hilfe der großen Masse.

Lloyd George verkündete im Unterhaus die Weigerung des Bergarbeiterverbandes zuzulassen, daß die mit den Arbeiten an den Pumpen betrauten Arbeiter ihre Tätigkeit wieder aufnehmen, bevor man nicht ein allgemeines nationales Arbeitssystem angenommen habe und bevor nicht die Gewinne der Bergwerke so in ungenutzte würden. Da der Bergarbeiterverband seine Forderung aufheben werde, die nicht alle Forderungen der Arbeiter erfülle, so werde die Regierung alle Mittel ergreifen, indem sie auf die Hilfe der großen Masse reche.

Die Eisenbahner und Transportarbeiter bereiten den Streik vor.

Ein kombinierter Streik der Eisenbahner mit den Transportarbeitern zur Unterstützung der Bergleute ist höchst wahrscheinlich. Die beschlossenen Vorbereitungen zu treffen, falls der Arbeiterverband zu einem gemeinsamen Streik aufruft.

Die schwere Gefährdung der Gruben.

Die Gruben in Wales sind untereinander nur durch dünne Wände getrennt, so daß, wenn das Wasser weiter steigt, sämtliche Gruben des Nordostes überfließen würden. Hierdurch würden 180 000 Menschen brotlos werden, und die Wiederherstellung der Gruben würde eine 17 monatige Arbeit erfordern. In verschiedenen Bergwerksbezirken ist es zu Zusammenstößen zwischen streikenden Bergarbeitern und Arbeitswilligen gekommen. In Schottland waren Arbeiter Handgranaten, um Arbeitswillige, die die Pumpen bedienen, zu terrorisieren. In Wales und schottischen Kohlenbergwerken wird ein heftiger Einschüchterungsstreik zur Einschließung aller Unparteilichen geführt. In Cornwall ging die Polizei, die mit Säcken und Flaschen beworfen wurde mit Knütteln gegen die Menge vor und zerstörte sie.

Zwei englische Regimenter sind plötzlich von Malta nach England beordert worden.

Nach Auslagen der Zurückgekehrten befinden sich im Durchgangslager Sosnowice etwa 900 Insurgenten, darunter ehemalige Apo-Offiziere und etwa 70 bis 80 Unteroffiziere. Nach Auslagen der Bande soll für denartige Überfälle von der polnischen Regierung eine Bezahlung geleistet werden. Die Insurgenten sind in Realmenten eingeteilt und haben die Aufgabe, die letzten Leberfälle in Obereschleien auszuführen und, falls Obereschleien deutsch bleibt, hier sofort einzufallen und Obereschleien gewaltsam zu besetzen.

Ein gefährlicher polnischer Verbrecher verhaftet.

In Zabrze wurden drei Banditen von einem Arbeiter bemerkt, die einem vorübergehenden Apo-Beamten zuriefen: „Wir sind von der Wojewoda Polska“, wobei sie eine Zielgranate abzuwerfen versuchten. Einer der drei Banditen konnte später von dem Apo-Beamten gefangenommen werden. Er ist in die Wojewoda Polska eingeschleift, ein gewisser Potemba, ein langgefuchter schwerer Verbrecher.

Ein blutiger Zwischenfall.

In Gleiwitz sollte ein zur Abmischung gekommener ehemaliger Offizier, Kapitänleutnant v. Demmig auf Befehl der internationalen Kommission verhaftet werden, weil er an einer Geheimorganisation der Deutschen zur Selbsthilfe gegen den polnischen Terror beteiligt gewesen sein soll. Der Offizier setzte sich zur Wehr und gab aus seiner Wirtel mehrere Schüsse ab. Drei der französischen Beamten wurden erheblich verletzt, der vierte machte von der Waffe Gebrauch. Der Offizier wurde in der Waagegend so schwer verletzt, daß er auf dem Transport zum Krankenhaus starb.

Brian, Simons, Bergmann, Rathenau

Nicht als ob wir uns auf die ökonomische Seite legen wollten! Wir halten es vielmehr noch allen Ernstes für die wichtigste Aufgabe der Welt, ganz und gar nicht für wünschenswert, daß es nach seinen bisherigen Erfolgen oder Scheitern Europa Ruhe gönnt, ehe eine der Katastrophen, denen es periodisch und immer aus gleichem Anlaß ausgesetzt ist, es neuerdings dazu zwingt. Wir halten es demgemäß auch nicht für angezigt, uns Täuflungen darüber hinzugeben, daß die Weltkriege des deutschen Volkes als Folge des beschränkten Volksglücks von hinten und der hinterlistigen Geheimtätigkeiten des Westenslandes und der Friedensverträge — einer neuen Art durch Blut und Eisen — von ihrem Ende noch recht fern sind! Dennoch möchten wir es nicht für völlig angelegentlich halten, daß bei dem jüngsten Sägegessell der Franzosen die Absicht, für alle Fälle es mit einem kleinen Wurf zu versuchen, stark misfällt. Im Allgemeinen ist man ja im Lager der Entente doch allerlei unmittelbare und auch mittelbare Vorrechte-Einzelheiten nach wie vor sehr gut unterrichtet, wie es bei uns steht. Man wird also dort auch wissen, daß eine Gruppe politisierender Dilettanten, die bis in die parlamentarische Vertretung der Deutschen Volkspartei hinein greift, trotz London den Reich macht, den noch immer antwortend deutschen Staatsminister Dr. Simons nach für längere Dauer im Sinne zu erhalten, was seine Vertrauens mit den neuen Verhandlungen, die demnächst zu führen sein werden, bedeuten würde, so unmaßsächlich diese unbefangene Urteil an sich erheben würde. Ebenso weiß man in Paris und London auch aus eigenen Beobachtungen recht gut seine Folgerungen zu ziehen. Namentlich in dem zuletzt erwähnten Zusammenhang möchten wir daran erinnern, daß vor einer Reihe von Wochen durch die ausübende Presse über einen Meinungsäußerungsproben Zwischenfall mit dem Staatssekretär Bergmann Mitteilungen gegangen sind, zu denen das deutsche auswärtige Amt selber bis heute nicht Stellung genommen hat. Die Befragung soll bei Gelegenheit der Brüsseler Verhandlungen stattgefunden haben, und zwar soll Bergmann bei dieser Gelegenheit 3 Milliarden Goldmark als allenfalls erforderliche Jahresleistung der deutschen Wirtschaft genannt haben. Daran habe er die Bemerkung gefügt, daß der deutsche Vertreter in Rücksicht auf die öffentliche Meinung diese Leistung bei der bevorstehenden Konferenz freilich noch nicht würde zugeben können, daß dies vielmehr erst durch weiteren Druck der Entente durchzusetzen sein werde. Wir halten es für vollständig ausgeschlossen, daß einer der antwortend Vertrauensleute des Reichs sich auch nur annähernd so wie angegeben geäußert haben sollte, halten aber eine ausbrüchliche Markierung trotzdem für unerlässlich. Bergmann gilt vielfach als Mund und Hand Rathenaus, des Wirtschaffähigen, um seiner Freunde, deren wirtschaftlicher Verbleiben man allerdings Anschauungen zutrauen kann, wie sie in einer solchen Äußerung Bergmanns zum Ausdruck gekommen sein würde, voransgesetzt, daß in der Tat, was wir aber nicht glauben, irgend etwas der Art wirklich geschehen sein sollte. Daß eine Mehrheit innerhalb der parlamentarischen Vertretung der Volkspartei Stellung nehmen sollte, um der Beschränkung äußerlicherer Räte willen eine Politik unzulässiger Zugeständnisse zu unterstützen, halten wir für unmöglich; die Partei würde damit demselben Schicksal entgegengehen, das infolge ihrer unverantwortlichen Haltung in der Friedensfrage seinerzeit über die Demokraten gekommen ist. Inwiefern das damalige Gerede der Demokraten dem Vorteil des deutschen Volkes gehakt hat, ist ja wohl längst nicht mehr strittig. Aber allerdings ist die öffentliche Erklärung eines der Führer der deutschen Volkspartei nach dem in London der Konferenz Verhandlungen wieder auf das Stadium noch aus Elmsom ein Wortwurf, außerordentlich auffällig. Sie könnte den Eindruck machen, als sei man im Lager der deutschen Rechte, das heißt in den Streifen, die man im Ausland ernst nimmt, nicht überall von der völligen Unmöglichkeit im Gegensatz als abnormales Verhandlungsführers des Reichs überzeugt, obgleich er doch als solcher nur dann auftreten kann, wenn er ein über das bisherige hinausgehendes und sogar erheblich hinausgehendes Angebot in der Tasche hat. Und, wenn er solche Stellung annimmt, könnte Herr Brian es allerdings für gebührend halten, ihr durch etwas auf unklare Rede berechnetes Sägegessell nachzusetzen.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Seit dem 10. März 1921 sind in der Provinz Sachsen unter anderen schweren Verbrechen hauptsächlich zahlreiche Dynamit-Attentate an Privatigentum öffentlichen Bauwerken usw. vorgekommen. Die Täterschaft in einzelnen Fällen ist bereits festgestellt, jedoch sind in einer großen Anzahl von Fällen die Täter noch nicht ermittelt. Denjenigen Personen, welche Aufklärung über die bis heute noch nicht ermittelten Verbrechen derart geben können, daß eine Strafverfolgung und Verrückung des Täters möglich ist, sichere ich im Namen des Herrn Reichsentscheidungskommissars je nach der Art und Ausföhrung des Verbrechens bezw. nach der Höhe des angerichteten Schadens eine **Belohnung von Mk. 1000 bis zu Mk. 20000** zu.

Magdeburg, den 3. April 1921.

oq: **Höring**
Oberpräsident der Provinz Sachsen

Veröffentlicht:
Merseburg, den 8. April 1921.

Der kommissarische Landrat.
Dr. Lehndorff.

Stammshäherei Quersfurt

Bez. Halle a. S.

Der auktionweise Verkauf meiner



**Merinofleisch- und
Oxfordshire-
Jährlings-Böcke**

findet am

Wittwoch, den 11. Mai 1921

vormittags 10 Uhr

auf dem Wirtshaushofe statt.

D. Weidlich, L. Landrat a. D.

Butterstelle, Salleshofstraße 71.

In Stelle des Kaufmanns Albert Schulz ist dem Kaufmann Herrn Max Kriegenherdt die Butterverkaufsstelle Salleshofstr. 71. übertragen worden.
Merseburg, 8. April 1921.
Der Magistral.
C. M. 54/21.

Kartoffelpflanzloch- maschinen 4 reihig

sofort vom Lager lieferbar.
Drescher & Co.,
G. m. b. H., Halle a. S.,
Landwehrstraße 2. Tel. 6430

Kein Husten mehr!
Dr. Bauer'scht. Fenchel honig
wirst Wunder. 4 1/2 u. S. —
zu hab. bei Kurt Aitzel, Adl-
Drogerie.



Rindschliff
ist das Zuschneiden und
Arbeiten nach den guten
**SCHNITTEN
DES NEUESTEN
DEUTSCHEN MODE**
zu haben bei:
Frs. Hildebrandt
Merseburg
Kl. Ritterstr. 13. Tel. 487.

Sommersprossen verschwinden!
Durch einfaches Mittel!
Leidensgenossen gehe kostenlos Auskunft.
Frau M. Poloni, Hannover. D 288. Schließfach 106.

F. Kraemer & Co., Leipzig

Ab 20./4. Hauptbüro u. Bahnlager: **Brandenburgerstr. 22.**
Ladestraße 7.

Stadtbüro: **Königsstraße 14.**

Liefera ohne Zwischenhandel direkt
vom amerikanischen Schlachthaus

Schweineschmalz „Swift Silberblatt“ in Zentner-

fässern zu **Mk. 10,70** je Pfd.

Rückenspeck mit Carbonade

zu **Mk. 8,25** je Pfd.

alles importierte Ware keine Reichsbestände,

franco Bahnhof dort.

Fachvertreter gegen Provision gesucht.

Friedel Rasch geb. Manig
Otto Bellmann
Verlobte.
Merseburg April 1921. Hannover

Zigarren Zigaretten

in grosser Auswahl
kauft man vorteilhaft bei

Arthur Meier

= Merseburg, am Bahnhof 4. =



Gibt mühe os, tiel schwarzen, lackar igen Hochglanz
Hergestellt aus reinstem Edelmetall.
Angenehmer, würziger Geruch.
Chemische Fabrik „Glyzerol“ G. m. b. H. Berlin NO 18
Hersteller der guten Metallpolitur „Glyzo“.

Frühjahrs- u. Sommergarderobe in Stand setzen!

Färben und Reinigen

sämtlicher Kleidungsstücke innerhalb kurzer Zeit

SPEZIALITÄT:

Schwarze Kleidungsstücke werden in jeder

gewünschten Farbe umgefärbt.

Stroh- und Filzhüte

werden wie neu durch Färben, Reinigen, Umpressen

Glace- und Wildleder-Handschuhe

farbt und reinigt bei billigster Berechnung

Färberei Ludwig Sitte

(Neuthor's Nachf.)

Merseburg, Oelgrube 9.



Anzeigen-Vermittlung
für sämtliche
Zeitungen u. Zeitschriften der Welt

Agentur Merseburg

Hälterstraße 4

Telephon 100. Telephon 100.



Stadttheater Halle.
Freitag, abends 7 Uhr.
Der Sieg Holländers.
Sonntag, abds. 7 Uhr:
Dram präte, wer sich
ewig bindet.
(Don Pasquale).
Sonntag, nachm. 3 Uhr:
[Botschafterin].
As ich noch im
Fügkeitende.
Sonntag, abends 7 Uhr:
Undine.
Montag, abends 7 Uhr:
Wenn Liebe erwacht

Ritter-Drogerie

Werner Mahlfeldt.
— Fernruf 215. —

Junges, anständiges
Mädchen
als Gehilfin
für Nähtube
und Haushalt
sofort gesucht.
Knaben-
erziehungsanstalt
Samariter - Herberge,
Horburg Bez. Halle.

Die Knädelherren

mer die Unfrucht - Zeitung
Lacha
zur Fertigung benutz.

Suchefort für mehrere
Böden ein bis zwei
moblierte Zimmer
Kings. m. Preisang. erbet
Reg.-Nat von Stöckmar

Bettmässen Beliebig
sofort Alter
und Geschlecht angeg. Ausk.
amsonst. Versandh. Hofmann
Färth in Bayern Weihenstr. 8.

Haus- besitzer!

heute
abend 7/8 Uhr im
Casino.

Verein d. Dörmärer
Nächsten Montag, abends
7/8 Uhr im Vest Zivolt
Verfammlng.



Ziegenzucht-Verein
Merseburg.
Dienstag, den 12. April,
abends 8 Uhr im „Wettiner
Hof“

Verlojung
der Kleinparzellen.
Der Vorland.

Lungenleiden Tuberkulose
Katharre usw. **heilbar!**
Verl. Siekosten. San. Rat Dr. Weise's. ausföhr. Druckschr. hierab.
Dr. Gebhard & Cie., Berlin W. 35, Potsdamer Straße 104c

Gottesdienst - Anzeigen.

Sonntag, den 10. April 1921. (Misericordias Domini.)
Gesammelt wird eine Rollette für den Provinzial-
Herrens Verband.

Borm. 10 Uhr: Superintendent Bethorn.
Im Anschluß Beichte u. eier des heil. Abendmahls

Borm. 11/2 Uhr: Rindergottesdienst.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde in der
Herberge zur Heimat. Diakon's Wirtsh.

Volksbibliothek: Gesinnung Sonntags von 11 bis
12/2 Uhr mittags.

Es predigen: Stadt. Borm. 10 Uhr: Pastor Jentsch.
Borm. 11 Uhr: Rindergottesdienst. Pastor Niem.

Evang. Männer- und Jugenverein.
Sonntag, abends 8 Uhr: Verfammlng. An der
Geißel 5. Pastor Jentsch.

Freitag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. An der
Geißel 5. — Pastor Wertzner.

Evang. Wödhchenbund St. Maximi.
Dienstag, abends 8 Uhr: Ehor-Wejungs-lesung
An der Geißel 5. — Lehrer Wulch.

Wittwoch, abends 8 Uhr: Begrüßungsabend für
die Reutonenfirmierten. An der Geißel 5. Pastor
Niem.

Evang. Frauenhilfe St. Maximi.
Donnerstag, nachm. 4 Uhr: An der Geißel 5. Frau
Pastor Wertzner.

Es predigen: Altenburg. Vormittags 10 Uhr: Pastor
Krausstein.

Borm. 11 Uhr: Rindergottesdienst.
Wittwoch, abends 8 Uhr: Lesabend. Unteralters-
burg 88. (Stadt Berlin.)

Meulshaus. Borm. 8 Uhr: Pastor Krausstein.
Es predigen: Neumarkt. Borm. 10 Uhr: Pastor Voit
Borm. 11 Uhr: Rindergottesdienst.

Montag, abends 8 Uhr: Verfammlng der kon-
firmierten Söhne im Pfarrhaus.

Donnerstag, abends 8 Uhr: Wödhchenverein St.
Thomas im Pfarrhaus.

Landeskirchliche Gemainschaft. Bibelgesprächstunde
jeden Wittwoch, abends 8 Uhr: Rathstraße 4, Hof
eine Kruppe.

Christliche Verfammlng. Hauptstraße 1.
Sonntag, abends 8 Uhr: Bibelstunde.
Wittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Katholischer Gottesdienst.
Sonntag, den 10. April 1921.
Früh 6 Uhr: Beichte.
7/8 Uhr: Frühmesse und Predigt.
9/10 Uhr: Gottesamt und Predigt.
Nachm. 2 Uhr: Festgottesd.
Sonntagsabends von 5 Uhr an Beichte.



Landkraftwerke Leipzig Aktiengesellschaft in Kulkwitz

Installationsbüro Merseburg — Gotthardstrasse 29 — Fernsprecher 221

Einrichtung elektrischer Licht- und Kraftanlagen. — Ausführung von Reparaturen.
Verkauf von elektrischen Beleuchtungskörpern, Koch- und Heizapparaten usw. —



Der Narr.

Wenn man den Reimungsanträgen glauben darf, ist das Feuer, das große Teile Deutschlands in Brand setzte, im Verlaufe...

Preussischer Landtag

Präsident Feiner eröffnet die Sitzung mit geschäftlichen Mitteilungen. Abg. Eberlein (Komm.) beantragt unter Beifall der gesamten Versammlung...

Präsident Feiner schlägt vor, die nächste Sitzung am Sonnabend, 11 Uhr vormittags, mit der Tagesordnung abzuhalten...

Politische Rundschau

Severing über den Märzputsch 1921.

Der Minister Severing erregt sich über den kommunistischen Märzputsch in Westpreußen in einem längeren Artikel...

Gegen die sofortige Beendigung dieser Anwesenheit erhebt sich Widerstand. Es bietet somit bei der alten Tagesordnung...

Angenommen werden die Anträge des Abg. Hoffmann (Komm.) auf Einstellung des Verfahrens gegen die Abg. Knoth-Frankfurt, Schölem, Dr. Weber und Frau Hoffstein...

Abg. Dr. Hölz (D. Wpt.) begründet den Antrag, bei der Einstellung des großen Ausschusses, bediene und verlanget Überweisung an den Geschäftsausschuss.

Abg. Dr. Hölz (D. Wpt.) begründet den Antrag, bei der Einstellung des großen Ausschusses, bediene und verlanget Überweisung an den Geschäftsausschuss.

Abg. Dr. Hölz (D. Wpt.) begründet den Antrag, bei der Einstellung des großen Ausschusses, bediene und verlanget Überweisung an den Geschäftsausschuss.

Abg. Dr. Hölz (D. Wpt.) begründet den Antrag, bei der Einstellung des großen Ausschusses, bediene und verlanget Überweisung an den Geschäftsausschuss.

Abg. Dr. Hölz (D. Wpt.) begründet den Antrag, bei der Einstellung des großen Ausschusses, bediene und verlanget Überweisung an den Geschäftsausschuss.

Abg. Dr. Hölz (D. Wpt.) begründet den Antrag, bei der Einstellung des großen Ausschusses, bediene und verlanget Überweisung an den Geschäftsausschuss.

Abg. Dr. Hölz (D. Wpt.) begründet den Antrag, bei der Einstellung des großen Ausschusses, bediene und verlanget Überweisung an den Geschäftsausschuss.

Abg. Dr. Hölz (D. Wpt.) begründet den Antrag, bei der Einstellung des großen Ausschusses, bediene und verlanget Überweisung an den Geschäftsausschuss.

Abg. Dr. Hölz (D. Wpt.) begründet den Antrag, bei der Einstellung des großen Ausschusses, bediene und verlanget Überweisung an den Geschäftsausschuss.

Zum englischen Bezugsvermerk.

Die englische Presse behandelt den Versuch der Verarbeiter in ihren Zeitungen allgemein mit größter Voracht, da sie weitgehend auf dem Spiele steht.

Wählung der Kassenführung.

Bei der Kassenführung des Ruhrgebietes (einschl. der innerdeutschen Rechen) ist im Monat März mit einer Einnahme von rund 7,63 Mill. Lo. oder arbeitsmäßig 90,5 200 T. an den Kassen. Der Monat Februar betrug die Gesamteinnahme in 24 Arbeitstagen 8 174 000. T. an den Kassen.

Der Schatz der Sabäer

Roman von E. Tracq (Nachdruck verboten.)

Und der Zygnor oder „approprite“ hatte es ernstlich nicht auf offenen oder passiven Widerstand abgesehen. Die Nacht hätte die deutsche Flaggel mit dem Antwortimpuls...

Die Reute gehörten in verdrießlichem Schweigen, und als der Italiener seine Maschinen in möglichst Nähe der Stadt hockte, konnte er sich von der Kopfzahl der Besetzung unmöglich eine irgendwie zutreffende Vorstellung machen.

Das Kriegsgeschick ließ ein Boot zu Wasser; aber irgend etwas mußte nicht in der gehörigen Ordnung sein. Der hintere Bord klemmte sich, das voll besetzte Boot kam aus seiner horizontalen Lage und hing plötzlich mit dem Bug nach unten, so daß ein Offizier und ein halbes Dutzend Matrosen unfreiwillig Bekanntschaft mit dem nassen Element zu machen hatten.

Ein trotziger Offizier und sechs trockene Matrosen mußten die durchnässten erregten und binnen kurzen lag das Ruderboot längs der Nacht.

Kapitän Stumpf lief eine recht ironisch gefärbte Frage hinunter, aber sie versetzte leider ihre Wirkung, da augenscheinlich keiner der Bootsmannschaften des Deutschen mächtig war. Es bedurfte der Vermittlung der Frau von Heiden, bis Stumpf, der sich ganz merkwürdig begriffenlos zeigte, kaputt zu haben schien, daß nach dem Wunsch des italienischen Offiziers die Treppe herabgelassen werden sollte.

Der Offizier, ein sehr elegant und weltmännlich aussehender junger Herr, stieg an Bord und verneigte sich zunächst mit vollendeter Höflichkeit gegen die beiden Damen, deren Schönheit und Bornetheit ihn in nicht geringem Maße zu überraschen schien.

Die gleichlautenden Schreiben enthielten in knapper, amtlicher Fassung die Mitteilung an den Eigentümer und den Führer der „Approprite“, daß es ihnen streng verboten sei, an irgendeinem Teil der zu italienischen Gebiet gehörigen afrikanischen Küste zu landen oder auch nur einen oder mehrere ihrer Passagiere auszulassen, es sei denn in einem anerkannten Hafen.

auf den Wert zu erweisen, wiesmal aber gelang es dem Lieberverehrungsbesuchen des Barons, ihn dazu zu bewegen, und er sprach in deutscher Sprache:

„Der Unterzeichnete erklärt hierdurch dem Gouverneur von Grönland, daß er dessen gegen eine deutsche wissenschaftliche Expedition erlassenes Verbot, nach ihrem Ermessen auf italienischem Boden zu landen, für nichtig und ungerechtfertigt hält. Er behauptet ferner, daß dies Verbot eine Fortsetzung der unverantwortlichen Behandlung ist, die er und andere Mitglieder der Expedition in dem „erkannten Hafen“ Massauab zu erdulden hatten. Und er erklärt schließlich dem Gouverneur mit, daß er die ganze Angelegenheit dem auswärtigen Amt in Berlin zur Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung unterbreitet wird.“

Da die obenhin nicht sehr ebenmäßige Handschrift des alten Herrn durch die geringe Aufregung, in der er sich erhielt, fast vollständig unleserlich geworden war, bemühte sich der Kapitän, die Hieroglyphen des Großvaters zu entziffern, denn die äußeren Umstände forderten, daß der Geheimrat doch unter allen Umständen genaugenau wissen sollte, was er durch seine Zustimmung zu dem Verbot zu erreichen hoffte.

Sie enthielt sich indes jeder Neugier und begnügte sich, den ihr erteilten Auftrag gewissenhaft auszuführen. Auch dem Kapitän würde sie bereitwillig Sekretariatsdienste geleistet haben, wenn er darauf redestilliert hätte. Aber Johannes Stumpf war kein Freund von so viel Unruhe und Unruhe, selbst wenn es sich um die für ihn gewöhnlich unangenehme Korrespondenz mit einem italienischen Gouverneur handelte.

(Fortsetzung folgt.)

